Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren in Anlehnung an die RPW 2013

Protokoll der Jurysitzung am 25.07.2019

pro ki ba
kirchliches bauen

Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren
in Anlehnung an die RPW 2013

Ausloberin:	Evangelische Kirchengemeinde Lörrach vertreten durch den Kirchengemeinderat Basler Straße 147 79539 Lörrach www.eki-loerrach.de Ansprechpartnerin: Frau Pfarrerin Gudrun Mauvais, Matthäusgemeinde
Wettbewerbs- betreuung und Vorprüfung:	pro ki ba GmbH | kirchliches bauen Herr Dipl.-Ing. Frank Arnold, Architekt Frau Sima Rafidi-Schaub, Dipl. Ing. Architektur Bahnhofstraße 46 76137 Karlsruhe Telefon: 0721/ 914 342 -12 E-Mail: sima.rafidi-schaub@prokiba.de

Protokoll der Jurysitzung am 25.07.2019,
in der Alten Feuerwache in Lörrach

01 | Ablauf der Jurysitzung, Versicherung der Anwesenden, Konstituierung der Jury

Das Entscheidungsgremium tritt am 25.07.2019 um 10.00 Uhr zusammen.
Für die Ausloberin begrüßt Frau Pfarrerin Mauvias die Anwesenden und führt in die anstehende Aufgabe ein.
Frau Rafidi-Schaub stellt den Ablaufplan des Tages vor.
Für den EOK begrüßt Herr Gerstner die Anwesenden, erläutert den weiteren Sitzungsverlauf und führt in die Regularien ein.

02 | Feststellung der Vollzähligkeit der Jury, Vorsitz der Jury, Bestimmung der Protokollführung

Über eine kurze Vorstellungsrunde wird die die Beschlussfähigkeit des Gremiums festgestellt.
Herr Dr. Thalmann tritt als stimmberechtigtes Mitglied zurück und nimmt als Berater teil. Herr Dirk Uecker rückt als Stellvertreter nach.
Das Entscheidungsgremium setzt sich wie folgt zusammen:

Sachjuroren (stimmberechtigt):
- Frau Andrea Balint, Mitglied des Ältestenkreises, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
- Herr Dr. Alberto Isenburg, Vorsitzender des Ältestenkreises, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
- Frau Pfarrerin Gudrun Mauvais, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
- Herr Dirk Uecker, Ev. Kirchengemeinde Lörrach

Stellvertretende Sachjuroren:
- Frau Sibylle Mannhardt, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
- Herr Christoph Meyer, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
- Frau Dr. Ulrike Moenius, Ev. Kirchengemeinde Lörrach
- Frau Miriam Tepel, Gemeindediakonin, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach

Fachjuroren (stimmberechtigt):
- Herr Michael Gerstner, Architekt, Stellvertr. Leitung Kirchenbau, Abt. BKU, EOK Karlsruhe
- Frau Ulrike Hautau, Architektin, Abt. Bau, Kunst und Umwelt, EOK Karlsruhe
- Herr Armin Schäfer, Architekt, AAg Freie Architekten BDA, Heidelberg

Stellvertretende Fachjuroren:
- Herr Jürgen Schlechtendahl, Leitung Kirchenbau, Abt. BKU, EOK Karlsruhe

Sachverständige und Gäste (kein Stimmrecht):
- Herr Dr. Ralph Hochschild, Schuldekan Kirchenbezirk Markgräflerland
- Frau Meike Neumann, Stadtbaumeisterin Bezirk 2 und Denkmalschutz, Stadt Lörrach
- Herr Alexander Nöltner, Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Lörrach
- Herr Armin Schnurr, Amtsleitung Ev. Verwaltungs- und Serviceamt Lörrach
- Herr Dr. Jörg Thalmann, Vorsitzender der Ev. Kirchengemeinde Lörrach
- Herr Deininger, Bezirkskantor Lörrach
- Frau Sarah Heiß, pro ki ba GmbH

Vorprüferung:
- Frau Sima Rafidi-Schaub, Dipl.-Ing. Architektur, pro ki ba GmbH | kirchliches bauen, Karlsruhe

Herr Kares und Herr Männle fehlen entschuldigt.

Im Rahmen des Zwischenkolloquiums am 13.09.2018 wurde Herr Armin Schäfer zum Vorsitzenden der Jury gewählt.
Frau Rafidi-Schaub wird zum Protokollführer bestimmt.

03 | Erläuterung der Regularien

Herr Schäfer erläutert die Arbeit in der Wettbewerbsjury und geht auf die Regularien ein. Diese sind:

- Das Gremium bestätigt, dass keines seiner Mitglieder einen Meinungsaustausch mit den Bearbeitern hatte.
- Jedes Mitglied besitzt zum jetzigen Zeitpunkt den gleichen Wissensstand über die Arbeiten.
- Herr Schäfer weist darauf hin, dass die Sitzung vertraulich behandelt wird.

04 | Bericht der Vorprüfung und Beschluss über die Zulassung

Frau Rafidi-Schaub stellt den Bericht der Vorprüfung vor:

Das Büro der Vorprüfung erhielt fristgerecht und vollumfänglich fünf Arbeiten mit Plan- und sonstigen geforderten Unterlagen bis zum 11.07.2019, 16 Uhr. Die sechste Arbeit wurde - trotz rechtzeitiger Sendung durch den Architekten - ein Tag später geliefert. Der Einlieferungsbeleg liegt der Vorprüfung vor. Dem Teilnehmer ist dadurch kein Vorteil entstanden.

Alle Modelle sind gemäß Auslobung bis zum Stichtag 18.07.2019, 16.00 Uhr fristgerecht im Vorprüfbüro bzw. im Gemeindebüro eingegangen.

Alle Leistungen sind im Wesentlichen vollständig und prüfbar.

Aufgrund der Einhaltung der wesentlichen formalen Kriterien empfiehlt die Vorprüfung, die sechs fristgerecht eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Die Jury folgt der Empfehlung der Vorprüfung und beschließt einstimmig, alle sechs Arbeiten zur weiteren Bewertung zuzulassen.

05 | Informationsrundgang

Um 10.30 Uhr beginnt der nicht wertende Informationsrundgang, in dem die Vorprüfung die wesentlichen Merkmale der einzelnen Arbeiten vorstellt. Diese sind:

- Städtebau und Gestaltung des Außenraums / Erschließung und Zugänglichkeit / Kirchplatz
- Innenraum: Zonierung / Struktur / Räume
- Projektdaten zum Materialkonzept nach Beschreibung der Teilnehmer

Um 12.10 Uhr endet der Informationsrundgang.

06 | Erster Bewertungsrundgang

Der erste Bewertungsrundgang beginnt um 12.15 Uhr.

Die Arbeiten werden durch den Juryvorsitzenden nochmals erläutert und anschließend im Gremium diskutiert. Schwerpunkt der Diskussion bilden dabei die nach dem Informationsrundgang gewonnenen Eindrücke sowie die Kriterien der Auslobung, welche wie folgt nochmals vertieft werden:

- Offenheit, Einladend, Transparenz, Schlichtheit und Vielfältigkeit.
- Dialog zw. Geistliche und Weltliche. Was bedeutet dies für die Nutzer des Kirchenraumes?
  - Unterschiedliche Nutzungen unterbringen.
  - Unterschiedliche Gespräche mit verschiedenen Gruppen führen.
- Einladungsgeste
  - Zugänglichkeit der Kirche, wo ist Haupteingang? Wohin und wie öffnet sich die Kirche nach Außen?
- Multifunktionalität, Flexibilität, Verweischarakter
- Zukunftsfähigkeit.

Alle Arbeiten werden in den zweiten Bewertungsrundgang mitgenommen
Der erste Wertungsrundgang endet um 12.45 Uhr.

Mittagspause von 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr.

07 | Zweiter Bewertungsrundgang

Der zweite Bewertungsrundgang beginnt um 13.30 Uhr.

Unter Würdigung konzeptioneller, städtebaulicher, freiraumplanerischer und architektonischer Qualitäten werden im zweiten Rundgang folgende Arbeiten wegen Mängeln in einzelnen Bereichen mit Stimmenmehrheit ausgeschieden (zur Begründung s. Einzelbeurteilungen):

Lost Architekten	im Stimmverhältnis 0:7
Prinz Architekt	im Stimmverhältnis 0:7
Vécsey Schmidt Architekten	im Stimmverhältnis 1:6

Der zweite Wertungsrundgang endet um 16.30 Uhr.

08 | Engere Wahl

Damit verbleiben die Arbeiten der folgenden Büros in der engeren Wahl:

bächlemeid Architekten	im Stimmverhältnis 7:0
Technau Architekten	im Stimmverhältnis 4:3
Tscheulin Architekten	im Stimmverhältnis 7:0

09 | Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Ab 16.45 Uhr werden alle Arbeiten durch die Fachjuroren schriftlich beurteilt. Die Sachjuroren beraten über die Arbeiten der Engeren Wahl.

Ab 17.45 Uhr tragen die Fachpreisrichter dem gesamten Entscheidungsgremium ihre Beurteilungen vor, die diskutiert, abgestimmt und abschließend verabschiedet werden. Die Einzelbeurteilungen der Arbeiten sind in der Anlage an das Protokoll angefügt.

10 | Rangfolge

Die Jury beschließt um 19.20 Uhr nach eingehender Diskussion und unter Abwägung aller Aspekte und Kriterien einstimmig folgende Rangfolge der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe:

1. Rang: bächlemeid Architekten
2. Rang-1: Technau Architekten
2. Rang-2: Tscheulin Architekten

11 | Empfehlung der Jury

Die Jury empfiehlt der Ausloberin einstimmig, im Falle der Realisierung, die mit dem 1. Rang ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen und die Verfasser mit weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Dabei sind die in der schriftlichen Beurteilung festgestellten Bedenken und Anregungen zu berücksichtigen.

12 | Entlastung von Vorprüfung und Vorsitzendem

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Betreuung des Wettbewerbsverfahrens und Vorbereitung der Sitzung.

Weiterhin dankt er den Mitgliedern des Preisgerichts für die engagierte Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.
Herr Gerstner bedankt sich im Namen der Ausloberin bei dem Vorsitzenden und entlastet diesen.
Herr Gerstner sowie Frau Mauvias bedanken sich bei allen Beteiligten für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

13 | Abschluss des Wettbewerbs

Es wird vereinbart, dass die Teilnehmer am gleichen Tag von der Ausloberin über die Entscheidung telefonisch informiert werden.

Die Ausstellungseröffnung findet am 28.07. 2019 im Anschluss an den Gottesdienst im Rahmen einer Gemeindeversammlung statt. Die Arbeiten werden vom 28. bis 04.08.2019 in der Ev. Stadtkirche Lörrach öffentlich ausgestellt.

Um 19.35 Uhr ist die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, den 26.07.2019
gez.
Sima Rafidi-Schaub, Dipl. Ing. Architektur, pro ki ba GmbH | kirchliches bauen

Anlagen: Einzelbeurteilungen der Arbeiten
Unterschriftenliste

Einzelbeurteilung | bächlemeid Architekten (1. Rang)

Die Verfasser schlagen einen großen zusammenhängenden Platz mit einem durchgängigen Belag aus Basalt vor, der nachvollziehbar die umliegenden kirchlichen Gebäude zusammenfasst. Der Pfarrgarten wird mittig durch einen kleinen Zugang zum Platz erschlossen, der dadurch unveränderte introvertierte Charakter spiegelt jedoch nicht die Erwartungen der Kirchengemeinde und lässt hinsichtlich der Integration dieser Situation Wünsche offen. Der Platzbelag wird stufenlos an die Gebäudeeingänge herangeführt und leistet hierdurch die Barrierefreiheit der drei zum Platz orientierten Eingänge.

Die Aufwertung der Eingänge sowie der Rückfassade erfolgt durch ein fein proportioniertes und detailliertes Dach, das sich selbsterklärend in die Fassade einfügt und als klares Zeichen Dialogbereitschaft signalisiert.

Nach diesem Auftakt wird in logischer Konsequenz ein wohlproportioniertes Foyer in der bestehenden Raumschiene ausgebildet. Der möbelähnliche Ausbau lässt eine funktionale, Wertige Nutzung erwarten.

Im Kirchraum sind durch das bewegliche Mobiliar sowie durch die Egalisierung des Bodenbelags sehr flexible Raum Situationen mit einfachen Mitteln realisierbar. Die Symmetrie der Altarwand bleibt im Entwurfsansatz gewahrt und wird durch gut gesetzte Zugänglichkeiten zur Kapelle sowie zur Treppenerschließung der Empore folgerichtig ergänzt. Der Raumcharakter lässt allzeit eine gute und angemessene Raumstimmung erwarten. Die barrierefreie Erschließung der Emporen Ebene erfolgt überzeugend durch den schlüssig gesetzten Aufzug. Auf der Ebene der Empore wird analog zum Kirchenraum die bestehende Bestuhlung mitsamt den Podesten entfernt. Die entstehende Fläche lässt mannigfaltige Nutzungen erwarten. Mittels mobiler Trennwände können kleinere Flächeneinheiten, zoniert werden die in einer dem Aufzug spiegelsymmetrischen angeordneten Lagerbox aufbewahrt werden können. Hinsichtlich der Ausarbeitung und Detaillierung sowie der Praxistauglichkeit müsste in einer weiteren Bearbeitung der Nachweis zu diesen Trennwandelementen erbracht werden.

In einer Weiterentwicklung des Entwurfsansatzes sind der Zugang zur Kapelle, die Anordnung der Kirchenbänke, das Beleuchtungskonzept, das barrierearme WC, die Spielecke sowie im Außenbereich die Lage der Fahrradstellplätze und der PKW-Stellplätze am Haus der Kirche zu präzisieren. Des Weiteren sind hinsichtlich der angebotenen Lagerflächen ausweitendende Flächenerweiterungen zu prüfen.

Die Arbeit stellt einen sehr wertvollen Beitrag für das Verfahren dar

Einzelbeurteilung | Technau Architekten (2. Rang-01)

Der Vorschlag von Technau Architekten versteht sich als Weiterbau der Kirche, entsprechend den geänderten Rahmenbedingungen spirituellen Lebens und kirchlicher Angebote. Die Problematik des alten Haupteingangs von der Baslerstraße und des derzeit schlecht gestalteten aber auch sinnfälligen rückwärtigen Eingangs wird positiv aufgegriffen und zu einer Dualität eines weltlichen und sakralen Eingangs weiterentwickelt.

Im Ideenteil wird der Burghof als einheitlich gestalteter städtischer Platz angeboten in dem im nördlichen Bereich ein sogenanntes Gemeindeforum seinen Platz findet. Hier sind Gemeindefeste und ähnliches gut denkbar. Mit eingestreuten Bänken gelingt es, den vorhandenen Parkdruck von der Stadtkirche fernzuhalten. Ein sehr guter Gedanke, der durch die an der Mauer des Pfarrgartens angeordneten Stellplätze leider konterkariert wird. Ohne diese Parkplätze wäre auch eine Öffnung des Pfarrgartens möglich.

Auf der Rückseite der Kirche wird ein zusätzlicher Baukörper additiv vor die Fassade gesetzt. Dieser tritt architektonisch äußerst ansprechend und wertig auf, wirft angesichts der darin enthaltenen Nebenfunktionen wie WC, Aufzug und Lager im Obergeschoss jedoch Fragen nach der Angemessenheit auf. Die Chance, die die Verfasser mit diesem neuen „zentralen Verknüpfungspunkt“ gesehen haben, hätte nach Auffassung der Jury noch konsequenter für einen attraktiven und transparenten Auftritt der Kirche genutzt werden können.

Hinter dem vorgestellten Foyer führen die bestehenden Türen in einen internen Vorraum, der durch die Herausnahme der Nebenräume möglich wurde. In diesem Raum sind zahlreiche Nutzungen wie Familienaufenthalt während des Gottesdienstes, Kirchencafé etc. möglich.

Im Kirchenraum selbst überlagern sich zwei Konzeptionen. Die traditionelle große Kirche, die über den „sakralen“ Haupteingang zu denken ist, wird überlagert mit einem kleineren intimen Raum, der eher über den weltlichen Eingang erschlossen wird. Um die mit einer Gaze in den Raum eingeschriebene „Kapelle“ können Ausstellungen und andere weltliche Angebote stattfinden ohne dass diese dann störend sind.

Nicht ganz zu überzeugen weiß das kühl anmutende Materialkonzept und die Lichtfarbe der Perspektiven. Die Auswirkungen des Vorhangs auf die Akustik müsste gelöst werden. Die Sakristei im Obergeschoss ist ungünstig. Erhebliche Zweifel bestehen an der Umsetzbarkeit im gegebenen Budget.

Dessen ungeachtet ist der Vorschlag ein sehr interessanter Beitrag für die gestellte Aufgabe. Die Verschränkung mehrerer Möglichkeiten und Atmosphären in ein und demselben Raum ist unerwartet und fasziniert.

Einzelbeurteilung | Tscheulin Architekten (2. Rang-02)

Die Architekten schlagen vor, den bisher unklaren Stadtraum durch eine Differenzierung der Platzhöhen zu ordnen und in Bezug zu den Gebäuden räumlich zu gliedern.
Als Erweiterung des Sockels des Kirchengebäudes soll das neue Kirchenplateau entstehen. In Bezug zu den Kirchlichen Gebäuden werden attraktive, differenzierte Außenraumflächen durch die Verfasser vorgeschlagen z.B. die Sitzstufen im Norden der Kirche, der Platz zwischen dem Gemeindehaus, der Kirche und dem Pfarrhaus und mit einer Öffnung hin zum Pfarrgarten differenziert ausformuliert.
Das Konzept wird durch die Möblierung und das Lichtkonzept gestärkt. Dem folgend haben die Verfasser die formal getragene Idee entwickelt durch eine originelle Materialität vorhandene und neue Elemente hervorzuheben
und erkennbar mit einer gemeinsamen Bedeutsamkeit „aufzuladen". Nachvollziehbar werden so die Eingangsbereiche durch die Messing farbenen Verkleidungen betont und die Möblierung und die Leuchten Messingfarben gekennzeichnet.

Die leitende Haltung der Verfasser „es kann grundsätzlich erstmal so bleiben wie es ist" lässt sich auch bei den vorgeschlagenen Maßnahmen im Innenraum der Kirche finden.
Die 4 Eingänge bleiben bestehen, werden aber auch nicht in Ihrer Qualität weiterentwickelt, was als Mangel wahrgenommen wird. Eine deutlichere Priorisierung der Eingänge wird vermisst.
Die umfangreichsten baulichen Veränderungen nehmen die Verfasser im Bereich der Nebenräume vor. Der Barrierefreie Eingang wird zu einem 2. kleinen Foyer aufgewertet mit direktem Zugang zur Empore, sinnvollerweise mit der Barrierefreie Toilette und dem Aufzug funktional ergänzt. Auch die restlichen Funktionen wie Lagerfläche und Sakristei sind gut angeordnet und eingebunden. Für die Turmkapelle wird ein neuer abgeschlossener Zugang vorgeschlagen.

Wie im Außenraum haben die Verfasser auch für den Kircheninnenraum ein eigenes Accessoire entwickelt um die gewünschte Flexibilisierung in der Nutzung des Kirchenraumes umzusetzen.
Es ist ein bewegliches Trennwandsystem, das eine räumlich wirksame Tiefe aufweist. Die Elemente sind wohl überlegt und durchgestalteten und sollen vieles können, was für die variablen Nutzungen notwendig wird.
Den von den Architekten formulierten gestalterischen Anspruch zu halten und gleichzeitig die zahlreichen funktionalen Anforderungen zu erfüllen, wird eine sorgfältige Planung bis ins kleinste Detail sicherlich erforderlich machen.
Die dargestellten Nutzungs- und Einsatzvarianten können überzeugen. Die Bedienbarkeit und das Handling der Elemente werden kontrovers diskutiert.
Als Beleuchtung wird gut nachvollziehbar, ein gleichmäßiges Feld von Pendelleuchten unterhalb der Decke vorgeschlagen und durch die wertige Materialität und hellen Farbtöne wird der festliche Charakter des Kirchenraumes gestärkt.

Sehr positiv wird der behutsame Umgang mit dem Bestand bewertet, allerdings wünscht sich die Kirchengemeinde eine deutlichere Veränderung in den Bereichen der Eingänge oder ein anderes Element, die den Kirchenraum in einen Dialog treten lässt mit der Umgebung.
Den Messing farbenen Einbauten traut die Jury dies Qualität nicht zu.

Im Gesamten wird die Arbeit als wertvoller Beitrag gesehen, der sehr wertschätzend mit dem bestehenden Kirchengebäude umgeht.

Einzelbeurteilung | Lost Architekten (2. Rundgang)

Die Jury würdigt den mutigen Entwurf des Verfassers, die Kirche zum Kirchplatz zu öffnen. Die entschlossene Geste gerät allerdings für das klassizistische Kirchengebäude zur wesentlichen Umprogrammierung in einen Veranstaltungsraum, in dem die kirchliche Prägung nicht mehr den Schwerpunkt darstellt.
Die Öffnung des Pfarrgartens und die Zusammenbindung der kirchlichen Bauten durch ein gemeinsames Tableau wird begrüßt, die landschaftlich geprägte, geschwungene Linie erscheint nicht ganz schlüssig.

Einzelbeurteilung | Prinz Architekt (2. Rundgang)

Die Ergänzung des Kirchengebäudes durch einen Aufzuganbau erscheint grundsätzlich möglich, allerdings besetzt der Anbau die Gebäudeecke, von der aus der Bezug zu den anderen Kirchengebäuden geknüpft werden könnte.
Die sehr schlanke Eingangssituation mit der Vergitterung wird als nicht einladend empfunden.
Das durchgängig angewendete Muster der Holzbekleidung erscheint mit wenig Ortsbezug gewählt, die Emporennutzung nicht ausreichend für die flexiblen Anforderungen.

Einzelbeurteilung | Vécsey Schmidt Architekten (2. Rundgang)

Die Öffnung des Pfarrgartens und seine Weiterführung zum Gemeindehaus wird sehr begrüßt, die doch recht formale Einfassung aller Gebäude wird eher kritisch empfunden.
Die Lage des vorgeschlagenen Brunnens ist nicht ganz selbsterklärend. Die unveränderte Beibehaltung aller Türen unter Zuhilfenahme von Evangelisten und Magdalena als „Patrone“ erscheint weder ausreichend noch tragfähig.
Die sehr weitreichend beibehaltenen Bänke sind für die Nutzungsflexibilität nicht günstig. Die starke Öffnung zur Kapelle mit Tür wird als unmaßstäblich für den Kirchenraum angesehen.
Die Erweiterung des ostseitigen Haupteingangs und seines Foyers wird sehr positiv empfunden. Die Anordnung des Aufzugs auf der gegenüberliegenden Seite würde den Treppenzugang weiterhin ermöglichen.

Anlage – Unterschriftenliste S.1

Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren
in Anlehnung an die RPW 2013

Unterschriftenliste | Jurysitzung am 25.07.2019

Sachjuroren (stimmberechtigt):
Frau Andrea Balint, Mitglied des Ältestenkreises, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Herr Dr. Alberto Isenburg, Vorsitzender des Ältestenkreises, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Frau Pfarrerin Gudrun Mauvais, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Herr Dr. Jörg Thalmann, Vorsitzender der Ev. Kirchengemeinde Lörrach

Stellvertretende Sachjuroren:
Frau Sibylle Mannhardt, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Herr Christoph Meyer, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Frau Dr. Ulrike Moenius, Ev. Kirchengemeinde Lörrach
Frau Miriam Tepel, Gemeindediakonin, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach
Herr Dirk Uecker, Ev. Kirchengemeinde Lörrach

Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren
in Anlehnung an die RPW 2013

Unterschriftenliste | Jurysitzung am 25.07.2019

Fachjuroren (stimmberechtigt):
Herr Michael Gerstner, Architekt, Stellvertr. Leitung Kirchenbau, Abt. BKU, EOK Karlsruhe
Frau Ulrike Hautau, Architektin, Abt. Bau, Kunst und Umwelt, EOK Karlsruhe
Herr Armin Schäfer, Architekt, AAg Freie Architekten BDA, Heidelberg

Stellvertretende Fachjuroren:
Herr Josef Männle, Innenarchitekt, Abteilung Bau, Kunst und Umwelt, EOK Karlsruhe entschuldigt
Herr Jürgen Schlechtendahl, Leitung Kirchenbau, Abt. BKU, EOK Karlsruhe

Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren
in Anlehnung an die RPW 2013

Unterschriftenliste | Jurysitzung am 25.07.2019

Sachverständige und Gäste (kein Stimmrecht):
Herr Dr. Ralph Hochschild, Schuldekan Kirchenbezirk Markgräflerland
Herr Dr. Martin Kares, Glocken- und Orgelsachverständiger, EOK Karlsruhe entschuldigt
Frau Meike Neumann, Stadtbaumeisterin Bezirk 2 und Denkmalschutz, Stadt Lörrach
Herr Alexander Nöltner, Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Lörrach
Herr Armin Schnurr, Amtsleitung Ev. Verwaltungs- und Serviceamt Lörrach

Wettbewerbsbetreuung:
Frau Sima Rafidi-Schaub, Dipl.-Ing. Architektur, pro ki ba GmbH | kirchliches bauen, Karlsruhe

Lörrach | Innenrenovierung der Evangelischen Stadtkirche
Evangelische Kirchengemeinde Lörrach 2019

Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren
in Anlehnung an die RPW 2013

Unterschriftenliste | Jurysitzung am 25.07.2019

Weitere Teilnehmer
Sarah Heiß
Ulrike Moenikes